

Terra Raetica – eine Vision für die Zukunft der alpinen Mobilität

Entscheidungsträger aus Graubünden, Tirol, Südtirol und der Lombardei beschliessen, nächste Schritte zur Prüfung von grenzüberschreitenden Zugverbindungen in der «Terra Raetica».

Nachdem am 9. September 2020 die politischen Verantwortlichen Landeshauptmann Arno Kompatscher und Landeshauptmann-Stellvertreter Daniel Alfreider (Südtirol), Landeshauptmann Günther Platter und Landeshauptmann-Stellvertreterin Ingrid Felipe (Tirol), Regierungsrat Mario Cavigelli (Graubünden) sowie Präsident Attilio Fontana und Assessorin Claudia Maria Terzi (Lombardei) in Graun am Reschensee eine Absichtserklärung zur weiteren strategischen Entwicklung der Bahnverbindungen im «Rätischen Dreieck» unterzeichnet haben, fand heute in Scuol (Graubünden) das erste Folgetreffen auf höchster politischer Ebene statt. Dabei wurde vereinbart, entlang möglicher Trassenverläufe in der «Terra Raetica» geologische und hydrogeologische Untersuchungen mit vertieften Studien zur Machbarkeit, unter Berücksichtigung der ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit, in Auftrag zu geben.

Wie in der Absichtserklärung am Reschensee vereinbart, wurde unter dem Vorsitz des Landes Südtirol eine Arbeitsgruppe bestehend aus Technikern aller vier Regionen gegründet. Die Aufgaben im Rahmen dieser Zusammenarbeit waren die Darstellung der bisherigen Planungsideen im länderübergreifenden «Rätischen Dreieck» der Länder Tirol, Südtirol, Graubünden und Lombardei zu analysieren und gleichzeitig einen Leitfaden mit klar definierten Zielen festzulegen, auf Basis dessen weitere politische Entscheidungen getroffen werden sollen. Gleichzeitig sollten die alpenüberquerenden Dimensionen und Chancen einer neuen Eisenbahnverbindung aufgezeigt sowie die Machbarkeit und Fahrzeiten von länderverbindenden Bahnstrecken untersucht werden. Ebenso war es der Arbeitsauftrag der technischen Arbeitsgruppe, die mittel- und langfristigen Perspektiven aufzuzeigen und die wichtigsten technischen Parameter für weiterführende Planungen zu definieren.

Bei der heutigen Zusammenkunft wurden die Ergebnisse der technischen Arbeitsgruppe den politischen Verantwortlichen vorgestellt. Ein besonderer Fokus wurde bei der Erarbeitung des technischen Berichts auf die europäische Dimension und Vernetzung gelegt. Durchgehende Bahnverbindungen im «Rätischen Dreieck» können die Verbindungen Basel – Zürich – Venedig und München – Mailand wie auch etwaige grossräumige Anbindungen an den skandinavisch-mediterranen und den Rhein-Alpen-Schienenkorridor herstellen.

Auf Basis der Handlungsempfehlungen der technischen Arbeitsgruppe sollen in den nächsten Jahren vertiefte Machbarkeitsstudien mit geologischen und hydrogeologischen Untersuchungen für mögliche Trassierungen in den Bereichen Scuol – Mals, Landeck – Scuol, Landeck – Mals, die Fernpasstrasse Garmisch-Partenkirchen – Silz (Inntal) und für die Strecke Tirano – Bormio mit Weiterführung nach Mals in Angriff genommen werden. Zur weiteren Unterstützung der technischen Machbarkeit soll in einem weiteren Schritt auch eine sozio-ökologische Nachhaltigkeits- und Wirtschaftlichkeitsstudie zur Entwicklung von neuen Bahnverbindungen in der «Terra Raetica» sowohl für die Bau- als auch für die Betriebsphase ausgearbeitet werden.

Die politischen Entscheidungsträger dankten den Technikern für ihre umfangreiche und aufschlussreiche Arbeit, welche erstmals alle technischen Standpunkte und Erkenntnisse aus den vier beteiligten Regionen in ein Dokument zusammengefasst haben.

Der Kanton Graubünden begrüsst es, dass bis zu einer weiteren Entscheidung beide Varianten mit einem engen Bezug zu Graubünden und zum Unterengadin weiterverfolgt werden. Er wünscht sich eine Verkehrserschliessung für das «Rätische Dreieck», die vor allem auch der Bevölkerung und Wirtschaft vor Ort zugutekommt. Bei der Realisierung zählt dann der Kanton auf die finanzielle Unterstützung seitens des Bundes, der in der Schweiz für den Bau und den Unterhalt der Bahninfrastruktur zuständig ist. Vieles wird ausserdem davon abhängen, welcher Variante die

Europäische Union schliesslich den Vorzug geben und in welchem Ausmass sie ein grenzüberschreitendes Projekt mitfinanzieren wird.

Die technische Arbeitsgruppe, deren Vorsitz von Südtirol an Graubünden übergeben wurde, wird die geologischen und hydrogeologischen Untersuchungen mit vertieften Studien zur Machbarkeit unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit dokumentieren und abschliessend in einen gemeinsamen Bericht giessen. Als Zeithorizont wird Ende 2023 ins Auge gefasst.

Auskunftsperson Kanton Graubünden:

Regierungsrat Dr. Mario Cavigelli, Vorsteher Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität,
Tel. +41 81 257 36 01, E-Mail Mario.Cavigelli@diem.gr.ch